Plattdeutsch muss nicht zwangsläufig platt klingen

HÖRBUCH-EDITION Schriftsteller Hans-Hermann Briese und Jazz-Gitarrist Klaus Spencker haben gemeinsam eine CD eingespielt

AURICH/NORDEN/WJ – Die Verbindung zwischen Jazz und Literatur hat eine lange Tradition. Dennoch darf man es wohl als Wagnis bezeichnen, so etwas ausgerechnet mit der im allgemeinen als sperrig geltenden plattdeutschen Sprache zu versuchen.

Der Norder Schriftsteller Hans-Hermann Briese und der in Aurich geborene Gitarrist Klaus Spencker haben trotzdem die Probe aufs Exempel gewagt. „Van Tied to Tied" heißt ihr gemeinsames Werk, das nun als Hörbuch-Edition vorliegt. Die Einspielung ist im Rahmen des Projektes „Land der Entdeckungen 2013" von der Ostfriesischen Landschaft gefördert worden.

Klaus Spencker und Hans-Hermann Briese (r.) werden im Verlauf dieses Jahres mit ihrem Programm auch live zu sehen und zu hören sein. FOTO: JÜRJENS

Hans-Hermann Briese

Beide Protagonisten sind innerhalb ihres jeweiligen Metiers keine unbeschriebenen Blätter. Hans-Hermann Briese, der 1940 geboren wurde, ist seit vielen Jahrzehnten als Schriftsteller aktiv und gilt im gesamten plattdeutschen Raum von den Niederlanden bis an die Ostsee als anerkannte Kapazität.

Neben diversen Auszeichnungen vom Rundfunk hat er auch schon den renommierten Freudenthal-Preis verliehen bekommen. Da Briese zudem über langjährige Erfahrung als Rezitator verfügt, gibt es vermutlich kaum jemanden, der seine Texte besser vortragen könnte als er selber.

Klaus Spencker

Klaus Spencker ist mit Jahrgang 1964 zwar wesentlich jünger, kann aber ebenfalls bereits eine Reihe erstklassiger Referenzen vorweisen. Nach einem Diplomstudiengang an der Hamburger Hochschule für Popularmusik ging er Mitte der 90er-Jahre als Stipendiat in die USA nach Boston ans Berklee College of Music. Zu seinen Lehrern zählten John Scofield, John Abercombie und Pat Martino, um nur ein paar Namen zu nennen. Heute lebt der gebürtige Auricher in Hannover, wo er als freier Musiker, Dozent und Mediengestalter arbeitet.

Spenckers außergewöhnliche instrumentale Fertigkeiten beschrieb der einflussreiche Musikjournalist Wolf Kampmann (unter anderem Herausgeber des Reklam-Jazzlexikons) einmal wie folgt: „Er spielt Gitarre, und doch scheint es, als würden seine Töne nicht aus dem Holz und Stahl seines elektrischen Instruments fließen, sondern direkt aus ihm selbst." Diese elegante Transparenz und Leichtigkeit kommt in den Stücken auf „Van Tied to Tied" erneut exzellent zum Tragen. Wenngleich hie und da Vorbilder wie Pat Metheny oder John Abercombie durchschimmern mögen, klingt das Ganze doch recht eigenständig, zumal Spencker regelmäßig eine akustische Gitarre einsetzt und dabei gern auf Elemente aus dem traditionellen Folk-Genre zurückgreift. Unter dem Strich wirkt seine Musik nichtsdestotrotz absolut frisch und modern. Verantwortlich dafür zeichnet sich sicherlich nicht zuletzt auch die eigens für dieses Projekt zusammengestellte Band bestehend aus Felix Petry (Saxofone und Bassklarinette), Eike Wulfmeier (Klavier), Peter Schwebs (Kontrabass) und Timo Warnecke (Schlagzeug).

Angesichts der eingangs erwähnten und durchaus nicht restlos wegzudiskutierenden Sperrigkeit der plattdeutschen Sprache ist es umso erstaunlicher, wie nahtlos und harmonisch sich die Texte von Hans-Hermann Briese in dieses musikalische Konzept einfügen. Die Worte seiner Gedichte und Kurzgeschichten sind ebenfalls im permanenten Fluss. Und in ihnen steckt jede Menge Melodie und Rhythmus. Einige Passagen offenbaren gar Anklänge an zeitgenössischen Hip-Hop. Nur dass Briese im Gegensatz zu den oft reichlich atemlos anmutenden Jungspund-Rappern freilich ein deutlich gemäßigteres Tempo anschlägt, um stattdessen seine wunderbaren Sprachbilder in all ihren Nuancen genüsslich auszukosten. Damit verleiht er ihnen aber letztlich genau jene Eleganz und Leichtigkeit, die auch der Musik von Klaus Spencker innewohnt. Plattdeutsche Sprache muss also mitnichten zwangsläufig platt klingen. Das gilt mindestens ebenso für den Inhalt der Texte. Briese entführt seine Hörer auf eine stimmungsvolle Zeitreise durch Ostfriesland. Mal beschreibt er Land und Leute, mal kramt er in alten Erinnerungen. Bisweilen vermischt er beides. Analog dazu stehen Texte und Musik teilweise getrennt für sich, oder sie werden miteinander kombiniert. Die CD steckt in einem liebevoll aufgemachtem DIN-A-5 Digipack. Dazu gibt es im gleichen Format ein farbiges Booklet, das sämtliche plattdeutschen Texte zum Mit- und Nachlesen enthält.

„Er spielt Gitarre, und doch scheint es, als würden seine Töne nicht aus dem Holz und Stahl seines elektrischen Instruments fließen, sondern direkt aus ihm selbst"

Übersetzungen

Die hochdeutschen Übersetzungen stehen auf der Internetseite www.van-tied-to-tied.de, wo man auch einige Hörproben abrufen kann. Außerdem sind hier aktuelle Informationen zum Beispiel über Live-Auftritte aufgeführt. Drei Termine in diesem Jahr in Ostfriesland stehen schon jetzt fest. 23. April (Gulfhof Ihnen Engerhafe), 29. Mai (Haus der Insel Langeoog) und 21. September (Kulturspeicher Leer).